



Großen Spaß hatte das Jugendorchester aus Eisingen unter Leitung von Gerhard Bauer beim Wertungsspiel der Bläserjugend.

Foto: Prokoph

„Wir wollen wissen, wo wir stehen“

Musikernachwuchs aus der Region stellte sich Wertungsrichtern - 250 Musikliebhaber in der Neuenbürger Stadthalle

ENZKREIS. Die Neuenbürger Stadthalle wurde zum Musiktempel. Beim Wertungsspiel der Bläserjugend vom Blasmusik-Kreisverband Pforzheim-Enzkreis standen Musiktalente zwischen acht und 21 Jahren auf dem Prüfstand.

PZ-MITARBEITERIN
ILONA PROKOPH

Man hätte in der Neuenbürger Stadthalle gehört, wenn eine Nadel auf den Boden gefallen wäre. Mucksmäuschenstill und diszipliniert lauschten rund 250 junge und erwachsene Blasmusikliebhaber den Vorträgen von 11 Jugend- und Schülerorchestern sowie 17 kleinen Gruppen. Was der musikalische Nachwuchs im Alter zwischen acht und 21 Jahren darbot, spielte sich bei der Bewertung in den Stufen „mit Erfolg“ bis zu „mit hervorragendem Erfolg“ ab. Während der Auftakt den Duos, Trios und Quartetten vorbehalten war, kamen im zweiten

Abschnitt die Schüler- und Jugendorchester zum Einsatz.

„Ein schönes Erlebnis!“

„Wir waren gut“, gab sich Dennis Gerst (9 Jahre) als Saxofonist des Jugendorchesters der Stadtkapelle Maulbronn nach dem Auftritt zuversichtlich - was sich in der Wertung mit „hervorragend“ bei der Ergebnisverkündung auch bewahrheiten sollte. „Es war ein schönes Erlebnis“, meinte Klarinettistin Karoline Stüllein (15) vom Jugendorchester Eisingen nach dem Auftritt des Orchesters mit 37 Musikern unter Leitung von Gerhard Bauer. „Weil man wissen will, wo man steht“, findet ihr Musikkamerad, Posaunist Sebastian Gesell (18) diese Wertungsspiele sinnvoll. Mit „sehr gutem Erfolg“ überzeugten die Eisinger die Wertungsrichter Josef Stritt aus Altensteig, Peter Blazicek aus Calw, Josef Zeitler aus Bad Saulgau und ihren Vorsitzenden Frieder Geiger aus Gschwend bei Schwäbisch Hall.

„Wir haben Hervorragendes und auch Mittelklasse gehört“, erklärten die Wertungsrichter. Bei diesen

Wertungsspielen seien querbeet alle Leistungsstufen verzeichnet worden. „Wenn alle Forte spielen würden, wäre es schlimm“, sagte Peter Blazicek - aber auch nach Stunden voller Konzentration hätten die Musikvorträge der Jugendlichen die Wertungsrichter immer noch begeistert. „Na ja, ich weiß nicht so ganz“, bewertete Carina Bosch (9) den Auftritt vom Jugendorchester Mühlacker unter Leitung von Michael Werner, der auch den Musikverein Unterreichenbach leitet. „Wertungsspiele sind nur einmal im Jahr“, fand Martin Bosch (16) diese Art der Herausforderung nicht ganz so toll. „Es ist wichtiger, dass wir auf Festen gut spielen, da muss man immer gut sein“, sagte er.

Mit „hervorragendem Erfolg“ gehörten die 44 Blasmusiker zur Spitze des Blasmusikernachwuchs. „Ich bin vollauf zufrieden“, sagte Andreas Lötterle, einer der drei Vorsitzenden des Musikvereins Neuenbürg, der das Wertungsspiel ausgerichtet hatte. Das Jugendorchester Neuenbürg kam unter Leitung von Michael Pietsch erst zum Schluss dran. Als die ersten Töne der 30 Jungmusiker

erklangen, war es wieder still im Saal. Mit „sehr gutem Erfolg“ wurden die beiden Stücke der Kapelle bewertet.

„Wertungsspiele sind wichtig“, meinte Klaus Bogner, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit des Blasmusik-Kreisverbands Pforzheim-Enzkreis mit seinen 37 Musikvereinen und insgesamt 1315 Musikern sowie über 2000 Kindern und Jugendlichen. Im Vier-Augen-Gespräch nach den Auftritten sagten die Wertungsrichter den Dirigenten, was man verbessern könnte. Bewertet wurden unter anderem Grundstimmung, Intonation, Technik, Rhythmik und Zusammenspiel neben der Stückerwahl im Verhältnis zur Altersstufe und Spielfähigkeit der Gruppe.

i Das Jugendorchester des Blasmusik-Kreisverbandes Pforzheim Enzkreis gibt am Sonntag, 9. April, um 17 Uhr im Ameliusaal in Niefern ein Wunschkonzert. Die Leser der „Pforzheimer Zeitung“ hatten die Möglichkeit, ihre Lieblings-titel aus insgesamt sechs Kategorien auszuwählen.